

GesamtElternBeirat Ravensburg

Protokoll der 2. Sitzung im Schuljahr 2016/2017
Dienstag, 27.06.2017, 19:30 Uhr bis 22:20 Uhr
Grundschule Schmalegg

Anwesend: Elternbeiratsvorsitzende und -stellvertreter, Herr Beck und Frau Spieler (ASJ),
Frau Steinhilber (RS Ravensburg)

TOP 1: Führung durch die Grundschule Schmalegg

Die Schulleiterin Frau Sterzenbach-Schurer stellt die GS Schmalegg vor und führt alle Anwesenden durch die Räumlichkeiten.

TOP 2: Begrüßung

Herr Volz begrüßt alle Anwesenden, stellt die vorgesehene Tagesordnung kurz vor und stellt fest, dass es hierzu keine Ergänzungen gibt.

TOP 3: Bericht des Schulträgers

a)

Herr Beck erläutert die **Anmeldezahlen** für die **Grundschulen** für das nächste SJ. In den ersten Klassen ist ein Rückgang von 469 auf 432 zu verzeichnen, wobei in der Kernstadt weniger Bewegung als in den Ortschaften ist. Dort wird es überall kleine Klassen mit 16 bis 18 Schülern geben. Derzeit sind seitens der Stadt keine Änderungen geplant. Die Bildungsministerin hat angekündigt, zur Qualitätssteigerung / besseren Lehrerversorgung auch über die Schließung kleiner Schulen nachzudenken.

Bei den **weiterführenden Schulen** ist eine Steigerung bei den Gymnasien (49 %) und bei der Realschule (35%) zu verzeichnen. Der Übergang an die GMS ist knapp gesunken. Die GMS Kuppelnau ist zum dritten Mal einzügig, die GMS Barbara Böhm ist zweizügig. Es wird im nächsten SJ zwei VKL Klassen weniger geben (St. Konrad und RS fallen weg).

b)

Im Februar 2017 fand eine **Klausurtagung** des Bildungs- und Kulturausschusses und des Bildungsbeirats statt, für den GEB hat Herr Volz teilgenommen. Als Ergebnisse sind verschiedene Szenarien betreffend die Zukunft der Schullandschaft in RV festgehalten worden: Angedacht wurden eine Sekundarschule mit zwei Standorten, die auch die Realschule umfasst, eine GMS von Klasse 1-10 sowie eine große GMS in RV.

Der Bildungs- und Kulturausschuss hat am 03.05.2017 über die **Schulentwicklung** in RV entschieden, dass ein Angebot für ein Schulraumkonzeptgutachten eingeholt werden soll. Nach der Sommerpause soll das am 10.07.2017 zu beauftragende Büro mit der Arbeit beginnen. Die Aufgabenstellung ist noch nicht ganz klar.

Der Gemeinderat wird noch in diesem Jahr eine **Prioritätenliste** für Investitionen aller Art verabschieden. Darunter sind auch solche im Bildungsbereich. Projekte, die in der dieser Liste nicht oben angesiedelt sind, haben in den nächsten Jahren keine große Chance auf Umsetzung.

Im Bereich **Ganztag** wird es eine Klausursitzung noch in diesem Jahr geben. Die Weichen für die Zukunft (weitere GT Schulen, flexiblere Modelle ...) müssen jetzt gestellt werden.

c)

Frau Spieler erläutert die Grundsätze der **Schulbudgets**: Lehr- und Lernmittel,

Schulfeste, kleinere Geräte... werden über den **Verwaltungshaushalt** finanziert. Anschaffungen von mehr als 410,00 € werden aus dem **Vermögenshaushalt** finanziert. Es gibt keine schulbezogene Zusweisung. Ein Gesamtbudget von 200 – 300 Tausend € wird nach Bewilligung durch den Gemeinderat in der Schulleiterkonferenz verteilt.

Die Schulen haben bis Juli eines Jahres Anmeldungen für Investitionen vorzulegen. Die Anmeldungen im Vermögenshaushalt sind ca. 2-3 Mal so hoch wie die später bewilligte Summe.

Bei der Berechnung des Schulbudgets aus dem Verwaltungshaushalt werden Erfahrungswerte und das Verhältnis der beantragten Mittel zur Schülerzahl als Grundlage für die Zuweisung herangezogen.

Die Schulkonferenz hat über die Budgetanmeldung abzustimmen und ist von der Schulleitung auch über die Verwendung des zugewiesenen Budgets zu informieren.

Herr Volz plädiert für mehr Transparenz bei der Zuweisung der Budgets. Es ist nicht klar, wie es zu der bewilligten Summe von ca. 1/3 der beantragten Beträge kommt, gibt es Provisierungen?

Es wird beschlossen, dass die Fraktionsvorsitzenden und die Mitglieder / Sprecher der Fraktionen im Bildungs- und Kulturausschuss zur nächsten GEB Sitzung im September / Oktober 2017 eingeladen werden, mit der Bitte, dem GEB die Vorgehensweise zu erläutern.

d)

Frau Spieler berichtet über den Stand bei den **Medienentwicklungsplänen** (MEP). Jede Schule hat einen MEP auf der Grundlage der Multimediaempfehlung des Landes zu erarbeiten. Problem dabei ist, dass die Landesempfehlung noch nicht verbindlich ist, da die Finanzierung noch nicht geregelt ist. Hier sind Städtetag und Landesregierung nicht einig.

Das ASJ macht derzeit eine überschlägige Planung. Die weiterführenden Schulen sind einigermaßen gut ausgestattet, die Grundschulen haben praktisch noch nichts. Wenn die MEP der einzelnen Schulen vorliegen, wird das ASJ beim Gemeinderat die Finanzierung beantragen. Bei der Stadt wurde für die Koordination und weitere Betreuung der Schulen (Hand- und Software) eine neue Stelle geschaffen.

TOP 3: Schulübergreifende Themen

a)

Die Elterninformation beim **Übergang Klasse 4 / 5** soll noch weiter verbessert werden. Vielen Dank an Frau Fuest für die sehr gut angekommene Zusammenstellung aller Schulen in der Region mit Kontaktdaten, Kurzprofil, Besonderheiten, Datum Tag der offenen Tür.

Die Tage der offenen Tür sollen koordiniert werden, Terminoopplungen sind unbedingt zu vermeiden. Eine Terminabstimmung ist wünschenswert auch unter Einbeziehung der Privatschulen. Die Reihenfolge der Tage der offenen Tür ist auch entscheidend. Wenn die Termine beim geschäftsführenden Schulleiter Herrn Weiß zusammenlaufen, wird der GEB für das Infoblatt entstpechend informiert.

Bei der Info Veranstaltung im November im Schwörsaal schlägt der GEB vor, einen **Elterntisch** zu machen, bei dem Elternvertreter aller Schularten Auskunft geben können über den Entscheidungsprozeß und aus eigenen Erfahrungen bei der Schulwahl berichten.

Der GEB wünscht sich für den allgemeinen Teil der Schwörsaal Veranstaltung deutliche

Aussagen der Schulleiter, welches Kind zu welcher Schulart passt. Was muss das Kind mitbringen, damit es an der jeweiligen Schule richtig ist. Wichtig ist auch der deutliche Hinweis auf die Durchlässigkeit des Systems. Man kann nach Klasse 4 quasi keine falsche Entscheidung treffen.

Der GEB kritisiert, wenn Schulen bei der Veranstaltung im Schwörsaal mit Freizeitaktivitäten oder dem einzelnen Schulprofil werben. Dazu ist Am Tag der offenen Tür Gelegenheit. Das Ziel der Veranstaltung, den Eltern einen ersten Wegweiser zu bieten, an welcher Schulart es weitergehen soll, muss unbedingt im Auge behalten werden. Herr Beck wird das Thema bei der nächsten Schulleiterkonferenz ansprechen.

b)

Der GEB hat gemeinsam mit dem ASJ eine Handhabung zur **Lernmittelfreiheit** erarbeitet. Es wird darauf hingewiesen, dass der erste markierte Satz auf Seite 2 zu offen formuliert ist. Der GEB wünscht sich folgende Formulierung: **Anderslautende Einzelregelungen von Lehrkräften mit ihren Klassen sind nicht zulässig.**

Es gilt die Regelung, dass die Schulkonferenz nach Beratung mit den Fachschaften festlegt, welche Lernmittel notwendig ist. Hierüber stimmt die Schulkonferenz ab. Die Schule stellt dann einen entsprechenden Antrag beim Schulträger. Der Schulträger hat diese für pädagogisch notwendig erachteten Lernmittel zu finanzieren.

Der letzte Absatz im Entwurf der Handhabung ist hierzu nicht eindeutig. Der GEB wünscht die Ergänzung, dass das Budget jährlich zu beantragen ist und Weiterungen im Vergleich zum Vorjahr im Antrag für das Budget zu begründen sind.

Die Formulierung in der jetzigen Form birgt die Gefahr, dass doch wieder die Eltern zur Kasse gebeten werden, wenn das Schulbudget für die Anschaffung der Lernmittel nicht ausreicht. Frau Spieler wird die Formulierung im Entwurf entsprechend ergänzen. Die neue Version geht allen GEB Mitgliedern per Mail noch einmal zu.

Ende der Sitzung: 22:20 Uhr

Für das Protokoll: Antje Rommelspacher